

Keine „Krankheit der Armen oder der Alkoholiker“

Hepatitis C

170 Millionen Menschen, also etwa 3 % der Weltbevölkerung, sind mit dem Hepatitis-C-Virus infiziert. Auf knapp 1 Million schätzt man die Zahl in Deutschland.

Hepatitis ist die allgemeine Bezeichnung für eine Entzündung der Leber. Das C bezeichnet das Virus, das diese Entzündung, die zunächst meist unbemerkt verläuft, auslöst hat. Heilt sie nicht aus, wird sie chronisch (bei über 80 %) und kann nach Jahren zu Leberzirrhose und Leberzellkrebs führen.

Die Heilungschancen sind nach wie vor unbefriedigend, teilweise ist die Behandlung mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden. Das Hepatitis-C-Virus wird durch Blutkontakte übertragen: vor 1990 hauptsächlich über Bluttransfusionen und Blutprodukte, in heutiger Zeit überwiegend beim Nadeltausch von i.-v.-Drogenkonsumenten, bei mangelhafter Hygiene im medizinischen Bereich sowie beim Tätowieren, Ohrlochstechen und Piercing, nur selten von der Mutter zum Neugeborenen, bei Geschlechtsverkehr nur, wenn Blut „im Spiel“ ist.

Im Gegensatz zu Hepatitis A und B steht kein Impfstoff zur Verfügung und ist auch trotz größter Anstrengungen in der Forschung in naher Zukunft nicht zu erwarten.

Die Symptome sind sehr unterschiedlich – sie reichen von bleierner Müdigkeit, unspezifischen Oberbauchschmerzen, Druckgefühl, depressiven Zuständen, Gelenksbeschwerden und Juckreiz bis zur wesentlich verminderten Leistungsfähigkeit.

Durch die Gabe von Interferon alpha (in pegylierter Form – subcutan 1-mal pro Woche), kombiniert mit Ribavirin (in Tablettenform täglich) über einen länge-



ren Zeitraum (6 bzw. 12 Monate) können bis zu 50 % der Erkrankten dauerhaft vom Virus geheilt werden.

Andere Therapieformen, u. a. auf naturheilkundlicher Basis, sind auf ihre Wirksamkeit wissenschaftlich noch nicht ausreichend erprobt und abgesichert.

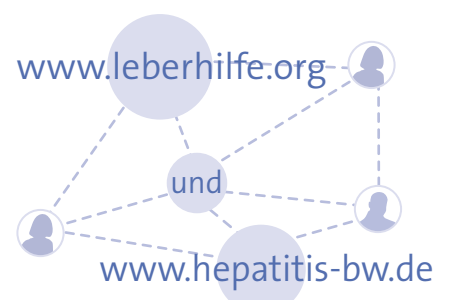
Hepatitis C macht keine Unterscheidungen. Es betrifft Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von Geschlecht oder sexuellen Präferenzen. Es ist keine „Krankheit der Armen oder der Alkoholiker“.

Ganz wichtig: Je früher Hepatitis C erkannt wird, desto besser sind die Aussichten auf erfolgreiche Behandlung. Lassen Sie daher, wenn Sie erhöhte Leberwerte (GPT, GOT, GGT) haben oder

an den genannten Beschwerden leiden, bei nächster Gelegenheit ihr Blut auf Virus-C-Antikörper untersuchen.

So können Sie dazu beitragen, den Vormarsch dieser stillen, in ihren Folgen und Auswirkungen vielfach lebensbedrohenden Krankheit aufzuhalten.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:



Damit Angst und Unsicherheit weichen...

Hepatitis C Selbsthilfe Ostwürttemberg stellt sich vor

Tagtäglich rufen sie an: Betroffene, die plötzlich mit Hepatitis C konfrontiert wurden, denen trotz professioneller ärztlicher Versorgung eine persönliche Begleitung fehlt und die keine psychische und soziale Unterstützung erfahren. Besorgte Ehefrauen und -männer, die informiert werden wollen. Verunsicherte Eltern, Kinder, Angehörige, Arbeitskolleginnen und -kollegen, Freunde, Nachbarn ...

Hepatitis C wird allzu oft mit einer hochinfektiösen Seuche, Lebererkrankungen, zumeist mit Alkohol, in Verbindung gebracht – Unwissenheit kann grausam sein! Wissen auch! Und wie schnell hat sich eine „Meinung“ gebildet, auch wenn sie noch so falsch ist: Diskriminierung, Ausgrenzung, Vereinsamung, Abschottung, Isolierung. Ein Teufelskreis beginnt. Existentielle Fragen beherrschen den Alltag. Suizid-Gedanken kommen auf.

Angehört zu werden – über seine Ängste reden zu können – sich auszutauschen – Sorgen zu teilen – Mut zu machen – sich

mit der Erkrankung auseinander zu setzen, noch besser: sie anzunehmen – und wieder mal lachen zu dürfen, ja zu sollen. Die eigene Handlungsfähigkeit wieder gewinnen, das sind gemeinsame Ziele in unseren Selbsthilfegruppen. Die Bedürfnisse der Betroffenen gestalten die Form und den Inhalt der Zusammenkünfte. Gemeinsam „unterwegs“ sein ... denn „der Mensch ist die beste Medizin für den Menschen“, und in der Gruppe fällt es den Betroffenen leichter, die physisch, psychisch und sozial negativen Auswirkungen ihrer Krankheit zu ertragen.

Unter dem Dach der HCV-Selbsthilfe Ostwürttemberg treffen sich seit 1994 regelmäßig jeden Monat Selbsthilfegruppen in Schwäbisch Gmünd, Göppingen und Schorndorf. Für die Städte Aalen, Ellwangen und Heidenheim sind Kontaktstellen geplant.

**Gesprächszeiten
(telefonisch/persönlich) sind:**

Mo.–Do., 9–13 Uhr und 15–18 Uhr



Gruppenabend der SHG Ostalb ist jeden **2. Dienstag im Monat, 18–20 Uhr im Tagungsraum der BKK ZF & Partner (3. Stock), Kalter Markt 27 (gegenüber City-Center)**

Damit Sie erfahren, wie Sie mit dieser infektiösen, heimtückischen Leberentzündung umgehen können, damit Angst und Unsicherheit weichen, damit Sie Mut schöpfen und wieder Selbstbewusstsein gewinnen und die Krankheit als Herausforderung annehmen.

Ansprechpartner:



**Hermann Kuon
Spagenstraße 3
73557 Mutlangen**

**Tel.: 0 71 71/97 93 05
Fax 0 71 71/97 93 07**

E-Mail: hermann@kuon.de

BKK ZF & Partner
Schwäbisch Gmünd

Besuchen Sie unseren Eventtag!

Die BKK ZF & Partner lädt ihre Versicherten im Ostalbkreis zu einem Eventtag ein:

Thema:

Me(e)r Fisch auf den Tisch

Referentin:

Alexandra Wittig-Mezger
Staatl. Geprüfte Ernährungsberaterin

Termin:

Montag, 12. September 2005 –
14 bis ca. 17 Uhr

Ort:

Eventküche LEICHT
Wohnkaufhaus LEICHT GmbH
Kalter Markt 25
73525 Schwäbisch Gmünd

Parken:

Bitte nutzen Sie öffentliche Parkplätze bzw. öffentliche Verkehrsmittel

Kosten:

2,50 € für Versicherte der BKK ZF & Partner und 5 € für Fremdversicherte

Diese Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Firma LEICHT GmbH durchgeführt.

Aus organisatorischen Gründen ist Ihre Anmeldung unbedingt erforderlich!

Anmeldungen bitte bis spätestens 9.9.2005 an die Geschäftsstelle der BKK ZF & Partner in Schwäbisch Gmünd unter Telefon 0 71 71/31-35 07 oder per E-Mail an sandra.senkowski@bkk-zf-partner.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!